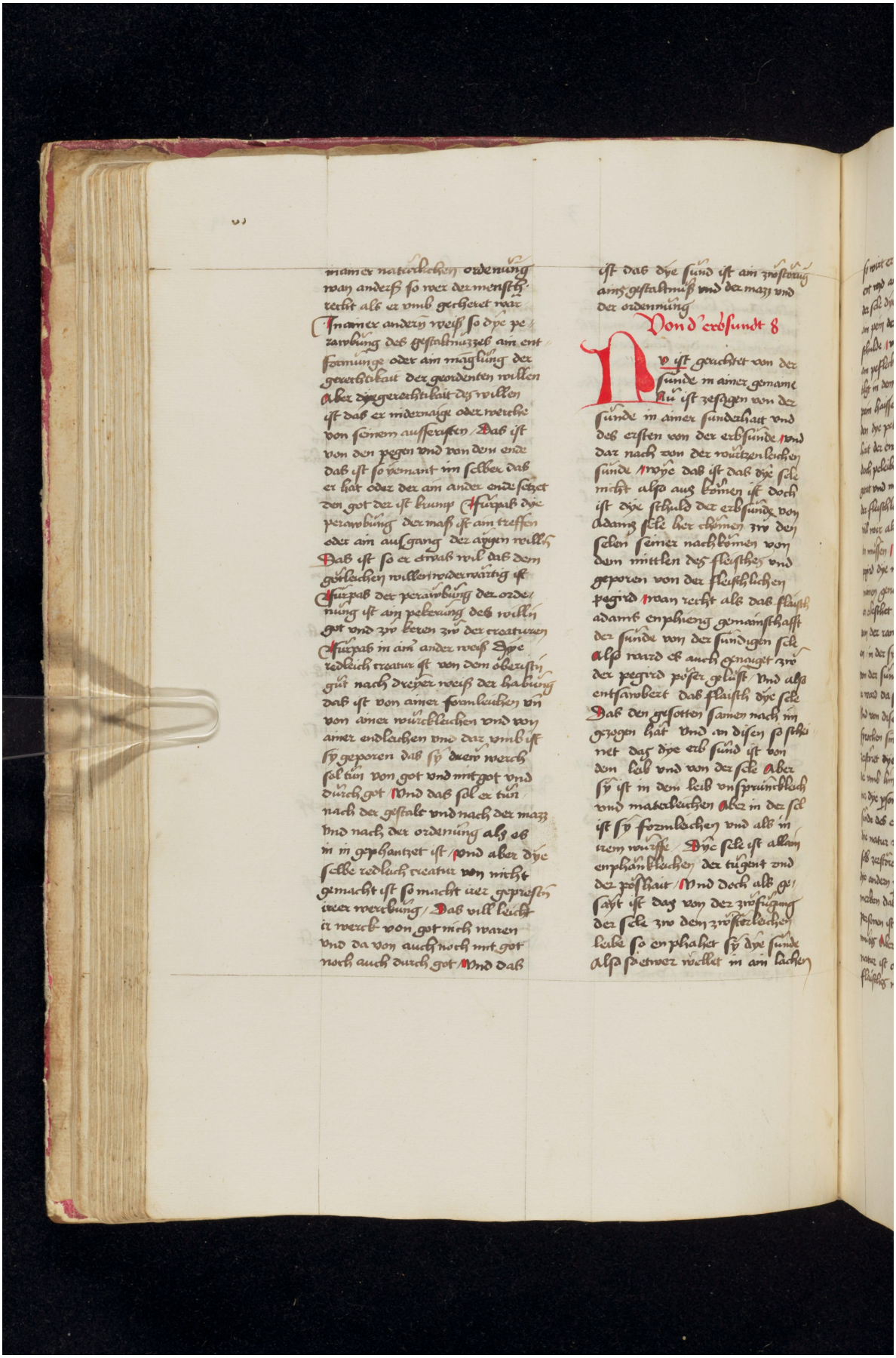
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=35279
Copyright: Innsbruck, Prämonstratenser-Chorherrenstift Wilten



mainer natürlichen ordenung
wan anderß so wer der mensch
recht als er umb gehebet naat
Sneamer andern weiß so dye ze
zawbung des geistlichnuzzes am ent
formunge oder am magtung der
gerechtikeit der geordenten willen
Aber dye gerechtikeit des willen
ist das er mideraige oder werche
von seinem ausseristen / Das ist
von den pegen und von den ende
das ist so genant im selber das
er hat oder der am ander ende setzet
den got der ist krump / Hurpab dye
perawbung der mass ist am treffen
oder am aulgang der argen willen
Das ist so er etwas wil das dem
göttlichen willen widerwärtig ist
Hurpab der perawbung der orde/
nung ist ain pekerung des willen
got und zu keren zu der creaturen
Hurpab in ain ander weiß Dye
redlich creatur ist von dem oberstn
gut nach dreyer weiß der habung
das ist von ainer formlichen un
von ainer würcklichen und von
ainer endlichen une der umb ist
sy geporen das sy dawe werch
sol tun von got und mit got und
durch got / Und das sol er tun
nach der gestalt und nach der mazz
und nach der ordenung als es
im in gephantzet ist / Und aber dye
selbe redlich creatur von nicht
gemacht ist so macht iez gepriesen
ewer werchung / Das will leicht
ir werch von got noch waren
und da von auch noch mit got
noch auch durch got / Und das
ist das dye sund ist ain zrostrung
ains gestaltnuß und der mazz und
der ordenung

Von d'erbsunde 8

Nu ist geuchtet von der
sunde in ainer gemaine
Nu ist zesagen von der
sunde in ainer sundehaft und
des ersten von der erbsunde / Und
dar nach von der wurtzen leichen
sunde / Wye das ist das dye sele
nicht also aus komen ist doch
ist dye schuld der erbsunde von
adams sele her chomen zu den
selen seiner nachkomen von
dem mittlen des fleisches und
geporen von der fleischlichen
begird / wan recht als das flaisch
adams enphieng gemainschafft
der sunde von der sundigen sele
Also ward es auch genaigt zu
der begird poser gelust / Und also
entfarbert das flaisch dye sele
Das den gesotten samen nach im
gezogen hat Und an disen so sche
net das dye erb sund ist von
dem leib und von der sele Aber
sy ist in dem leib von sprunglich
und materleichen Aber in der sel
ist sy formlichen und als in
iem wurtze / Dye sele ist allem
enphanblichen der tugent und
der posheit / Und doch als ge/
sayt ist das von der zufügung
der sele zu dem zrostenlichen
leibe so enphahet sy dye sunde
also sewer wellet in ain lachen